



MONATSBRIEF UNGARN

MITTWOCH, 6. DEZEMBER 2023

Orbán in der Schweiz

Ende November reiste Ministerpräsident Viktor Orbán in die Schweiz, wo er am 21. November in Bern den schweizerischen Bundespräsidenten Alain Berset sowie dessen Außenminister Ignazio Cassis zu Gesprächen über die bilateralen Beziehungen, die wirtschaftliche Zusammenarbeit sowie das Programm der zukünftigen ungarischen EU-Ratspräsidentschaft traf. Höhepunkt der Reise bildete am folgenden Tag eine Rede in Zürich anlässlich der Jubiläumsfeier des Wochenmagazins Weltwoche. Anschließend wurde er vom Chefredaktor der Weltwoche, Roger Köppel, im Rahmen eines Podiumsgesprächs interviewt. Neben Orbán traten auf der dreistündigen Galaveranstaltung auch Außenminister Péter Szijjártó, Fürstin Gloria von Thurn und Taxis, bekannte Gesichter der schweizerischen SVP-Politprominenz wie Christoph Blocher und Ueli Maurer und viele weitere auf. Prominente Gäste wie der ehemalige tschechische Minister- und Staatspräsident Václav Klaus oder der ungarische Physik-Nobelpreisträger Dr. Ferenc Krausz waren geladen.



Quelle: Kabinettsbüro des Premierministers via miniszterelnok.hu

In seiner Rede sprach Orbán eingangs über die tiefe schweizerisch-ungarische Freundschaft und die gemeinsame Tradition des Freiheitskampfes. Dann erörterte er die schwierige Lage Europas in der Weltwirtschaft und -politik: „Meine These lautet: Europa hat seine Fähigkeit zur Selbstbestimmung verloren.“ In einem Exkurs durch die europäische Zeitgeschichte stellte er auch insbesondere die Rolle der Christdemokratie und den Gemeinwohlbegriffs in Kontrast zur liberalen Demokratie und ihrem Individualismus heraus. Heute werde das „christliche westliche Europa“ zunehmend von „progressiv-liberalen Prinzipien“ abgelöst. Orbán forderte mehr strategische Souveränität Europas ein, auch gegenüber den USA. Im Weiteren kam er auf die Rolle Chinas sowie den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine zu sprechen.

In Hinblick auf die EU kritisierte der Ministerpräsident, dass deren Institutionen sich von einer Bürokratie immer stärker zu einer politisierten Körperschaft gewandelt hätten. Dieses Metier sei jedoch nicht Aufgabenfeld der Bürokraten, sondern der gewählten Politiker, warnte er. Die Beamten hätten sich weltanschaulich neutral zu verhalten und seien stattdessen aber heutzutage „engagierte Anhänger jenes progressiven Liberalismus, der aus Übersee losging und ganz Europa besetzte“. Ungarn hingegen setzte „ein anderes Modell – dass wir das ungarische Europamodell nennen“ um. Dieses bestehe aus einem arbeitsbasierten „workfare state“ statt einem „welfare state“, einer familienpolitischen Wende als Antwort auf die demographische Herausforderung, einer wirtschaftlichen Konnektivität von West und Ost statt einem „decoupling“ sowie Pluralismus und Souveränismus statt einer progressiv-liberalen Hegemonie.

Im Anschluss an seine Rede sprach Orbán mit Roger Köppel über seine langjährige politische Karriere, sein Amtsverständnis, die Konstellationen innerhalb der EU nach dem Austritt Großbritanniens und die Parallelitäten Ungarns und der Schweiz. Zur Sprache kam ferner ausführlich die ungarische Migrationspolitik sowie Orbáns Treffen mit Xi Jinping und Wladimir Putin in Peking. Abschließend widmete sich das Gespräch der neuen Konfrontation zwischen Westen und Osten sowie den kommenden Präsidentschaftswahlen in den USA.

Die gesamte Veranstaltung mit allen Interviews können Sie als Videoaufzeichnung auf der [Webseite der Weltwoche](#) abrufen. Den Vortrag Viktor Orbáns im Volltext in deutscher Übersetzung finden Sie [hier](#), die Abschrift der Podiumsdiskussion [hier](#).

30. Fidesz-Parteitag in Budapest

Am 18. November 2023 fand auf dem Hungexpo-Gelände in Budapest der 30. Parteitag des Fidesz statt, auf dem Ministerpräsident Viktor Orbán erneut im Amt des Parteivorsitzenden bestätigt wurde. Orbán erhielt 1.190 Stimmen, ein Gegenkandidat wurde nicht aufgestellt. Zu den stellvertretenden Vorsitzenden wurden weiterhin Gábor Kubatov (1.158 Stimmen), Kinga Gál (1.150 Stimmen), Lajos Kósa (1.145 Stimmen) und Szilárd Németh (1.121 Stimmen) gewählt. Orbán ist seit dem Jahr 2003 ununterbrochener Vorsitzender des Bürgerbundes, damit kommt er – seine Amtszeit von 1993 bis 2000 miteingerechnet – auf insgesamt 27 Dienstjahre. Seine letzte Bestätigung im Amt hatte auf dem 29. Parteitag im November 2021 stattgefunden.

In seiner Rede kündigte er bereits an, auch nach 2025 weitermachen zu wollen: „Die Regierung und ich haben noch reichlich Puste, und mit ihr können wir die kommenden zweiundeinhalb Jahre mit Sicherheit bis zu Ende schaffen. Und dann werden wir auf dem 2025 fälligen Parteitag über das Wie und das Weiter entscheiden. Als Hilfestellung für das Abwägen potentieller Aspiranten sage ich im Voraus, dass ich auch weiterhin im besten Alter bin, und ich plane auch für 2025 im besten Alter, ja in der besten Verfassung zu sein.“



Quelle: MTI / Szilárd Koszticsák

Der Fidesz-Parteitag stand unter dem Motto: „Für uns steht Ungarn an erster Stelle!“ (wörtlich: Für uns ist Ungarn das Erste!). Es gelte sich zunächst auf ein neuerliches Wirtschaftswachstum sowie die Bewahrung der Souveränität gegenüber Brüssel zu konzentrieren. Die nächsten Stationen für Fidesz im kommenden Jahr 2024 bildeten erst einmal die anstehende Nationale Konsultation, dann die Europawahlen und schließlich die Kommunalwahlen. In diesem Rahmen präsentierte Orbán sein „ungarisches Europamodell“ (s. Beitrag „Orbán in der Schweiz“). Besonders hob er die Bedeutung der grünen Transformation heraus: „Wenn wir eine grüne Welt möchten, dann müssen wir unsere traditionelle industrielle Wirtschaft in eine neue, moderne, naturfreundliche Wirtschaft umwandeln. [...] Der Standpunkt der Regierung ist: grüne Energie ja, grüne Ideologie nein.“

Die ausführliche Rede in deutscher Sprache finden Sie [unter folgendem Link](#).

Wiederaufbaugelder der EU für Ungarn teilweise freigegeben

Ungarn wird einen ersten Teil der Gelder aus dem Wiederaufbaufonds der EU, der sog. Aufbau- und Resilienzfazilität (ARF) erhalten. Die Freigabe der Gelder wurde Ende November von der EU-Kommission bekanntgegeben. Wie wir in der [September-Ausgabe unseres Monatsbriefes](#) berichteten, hatte Ungarn die Auszahlung eines Darlehens in Höhe von 3,9 Mrd. Euro beantragt, welches von Brüssel gebilligt worden war. Hinzu kämen darüber hinaus 700 Mio. Euro in Form von Zuschüssen.

Nun also wurde bekannt, dass in einem ersten Schritt im Jahr 2024 rund 1 Mrd. Euro der insgesamt 4,6 Mrd. Euro, sprich 20 Prozent, im Rahmen des sog. REPowerEU-Kapitels, eines Projekts zur Ökologisierung des Energiesystems, ausgezahlt werden sollen. Grünes Licht müssen zwar Anfang Dezember auf ihrer Ecofin-Tagung noch die EU-Finanzminister geben, jedoch dürfte das Eis gebrochen sein. Die Gelder im Wert von genauer 920 Mio. Euro werden dann binnen 60 Tagen überwiesen. Die Mittel können sodann für den Bereich Energie, genauer die Überwindung der Energieabhängigkeit von Russland sowie die Förderung des grünen Übergangs, ausgegeben werden, d.h. intelligente Stromzähler, erneuerbare Energien

und deren Integration in das Stromnetz, Energiesparmaßnahmen (z.B. Isolierung) und die Ausbildung von Fachkräften.

Damit würde Ungarn zum ersten Mal innerhalb des 2021 angebrochenen EU-Finanzzyklus Gelder erhalten. Das Land war seit Anfang 2021 aufgrund von, so Brüssel, Bedenken hinsichtlich der Rechtsstaatlichkeit von allen EU-Geldern ausgeschlossen worden. Insgesamt stünden Budapest bis Ende 2027 über 30 Mrd. Euro aus dem Wiederaufbaufonds sowie an Kohäsionsgeldern zu, von denen die knapp 1 Mrd. Euro nun ein erster Teil wären. Die EU betonte jedoch erneut, dass die Freigabe weiterer Gelder in jedem Falle von der Erfüllung der sog. 27 Supermeilensteine abhängig sei, bei deren Nichterfüllung auch die 920 Mio. Euro rückwirkend wieder zurückgezahlt werden müssten. Diesbezüglich äußerte die Kommission Lob wie Kritik gleichermaßen.

Minister für Regionalentwicklung Tibor Navracsics, der für die EU-Gelder zuständig ist, begrüßte die Entscheidung aus Brüssel und betonte: „Selbstverständlich verhandeln wir weiter, denn wir halten an unserem Ziel fest, möglichst bald an alle Ungarn zustehenden Gelder zu gelangen.“ Die Kommission wird in jedem Fall bald auf die ungarischen Justizreformen reagieren müssen, die bereits im Mai vom ungarischen Parlament verabschiedet wurden. Deren Bewertung, die noch in diesem Jahr erwartet wird, könnte im Prinzip bis zu 13 Mrd. Euro an Kohäsionsgeldern freisetzen. Wenn dies gelänge, gälten vier der 27 Supermeilensteine, die für die vollständige Inanspruchnahme der ARF erforderlich sind, als erfüllt.

Neuigkeiten aus der ungarischen Innenpolitik

Unterstützung für amtierenden Oberbürgermeister Gergely Karácsony bei OB-Wahlen

Die Parteien Párbeszéd und Demokratische Koalition (DK) haben am 23. November 2023 eine Wahlvereinbarung unterzeichnet, welche eine landesweite gemeinsame Kandidatur der amtierenden Oberbürgermeister und Bürgermeister bei den Kommunalwahlen im nächsten Jahr vorsieht. Die DK verpflichtete sich zudem, das 14 Punkte umfassende Programm „Grünes Minimum“ von Párbeszéd zu berücksichtigen. Aus der Vereinbarung folgt, dass Gergely Karácsony (Párbeszéd) als amtierender Oberbürgermeister Budapests erneut für sein Amt kandidieren und dabei nun sowohl von der sozialliberalen DK, der sozialdemokratischen MSZP als auch der liberalen Momentum unterstützt werden wird.

Die rechtsextreme Partei Mi Hazánk stellt den Budapester Rechtsanwalt András Grundtner als Oberbürgermeisterkandidaten auf. Der Kandidat der Fidesz-KDNP ist hingegen noch nicht bekannt.

Sonntagsfrage

Der monatelange leichte Abwärtstrend der Popularität des Fidesz scheint vorerst zum Stillstand gekommen zu sein und unter den sicheren Parteiwählern konnte Fidesz sich sogar von 42 auf 43 Prozent verbessern, wie aus der Oktober-Umfrage des Republikon-Instituts hervorgeht. Die Umfrage ergab, dass die Gesamtunterstützung der Fidesz-Partei unter den Wählern im Vergleich zum Oktober 2022 um fünf Prozentpunkte gesunken ist. Die jüngste Meinungsumfrage wurde jedoch noch vor den Ankündigungen der Regierung zu den neuen Familien- und Wohnungsbauförderungen wie CSOK+ erhoben, was die Popularität der Regierungsparteien in relevantem Maße beeinflussen könnte. Die Ergebnisse der weiteren im

Parlament vertretenen Parteien blieben weitgehend unverändert. Die sozialliberale Demokratische Koalition (DK) steht unverändert bei 18 Prozent und auch die rechtsextreme Partei Mi Hazánk bleibt ebenfalls unverändert bei zehn Prozent. Sowohl die liberale Momentum als auch die Satirepartei MKKP verschlechterten sich leicht von acht auf sieben Prozentpunkte. Die Sozialdemokraten (MSZP) stehen in den Umfragen unverändert bei fünf Prozent und die grüne LMP konnte ihr Umfrageergebnis von vier auf fünf Prozent verbessern. Die ehemals rechtsextreme Jobbik sowie die grüne Partei Párbeszéd scheitern mit drei beziehungsweise zwei Prozentpunkten weiterhin an der Fünfprozenthürde. Bemerkenswert ist, dass 33 Prozent der Befragten angaben, zurzeit noch unentschlossen zu sein.

Aufseherregende Wahlpräferenz unter Akademikern und jungen Wählern

Eine vom ungarischen Meinungsforschungsinstitut Medián in den Monaten September und Oktober durchgeführte Umfrage zur Zusammensetzung der Parteiwählerschaft förderte einige bemerkenswerte Fakten zutage. Im Rahmen der Umfrage wurde die Wählerschaft von Parteien und Parteibündnissen, wie Fidesz-KDNP, den Parteien der linken Oppositionsallianz 2022 (DK, MSZP, Jobbik, LMP, Párbeszéd, Momentum) und der rechtsextremen Mi Hazánk, zu den folgenden Daten befragt: Wohnort, Alter, höchster Bildungsgrad und Einkommen.

Fidesz-KDNP

Die Umfrage zeigt, dass der Anteil der Wähler aus Provinzstädten (36 Prozent) und ländlichen Gemeinden (33 Prozent) bei Fidesz am höchsten ist. Zudem ist der Anteil der Wähler über 60 Jahre mit 44 Prozent ebenfalls am höchsten; bei den 18- bis 29-Jährigen beträgt die Zustimmung zurzeit nur neun Prozent. Der Anteil der Wählerschaft mit einem Universitätsabschluss ist mit nur 17 Prozent ebenfalls am niedrigsten. Aus der Umfrage geht zudem hervor, dass die Fidesz-Wähler im Vergleich über das niedrigste Einkommen verfügen.

Oppositionsallianz 2022 (DK, MSZP, Jobbik, LMP, Párbeszéd, Momentum)

Die Zusammensetzung der Wählerschaft der Oppositionsallianz zeichnet ein in vielerlei Hinsicht ausgeglicheneres Bild. Der Anteil der Wähler der Oppositionsallianz ist mit einem Wert von 20 Prozent am höchsten in der Hauptstadt Budapest. Die Wähler der Opposition sind ebenfalls etwas gleichmäßiger über die Altersgruppen verteilt: 37 Prozent ihrer Wähler sind über 60 Jahre alt, 18 Prozent sind zwischen 50 und 59 Jahre alt, und die anderen Kategorien (40-49, 30-39, 18-29) sind mit 17 Prozent gleichmäßig vertreten. 25 Prozent der Wählerschaft verfügen über einen Universitätsabschluss und im Einkommensvergleich belegen sie den zweiten Platz.

Mi Hazánk

Die rechtsextreme Mi Hazánk verfügt mit nur 13 Prozent über den niedrigsten Anteil der über 60-Jährigen und mit 24 Prozent bei den 20- bis 29-Jährigen sowie 21 Prozent bei den 18- bis 29-Jährigen über die jüngste Wählerschaft. Der Anteil der Wählerschaft ist mit 14 Prozent in der Hauptstadt sogar höher als der der Fidesz-KDNP, jedoch geringer als der der linken Oppositionsallianz. Auffällig ist, dass die Wählerschaft der Partei im direkten Vergleich zu den gebildetsten und auch wohlhabendsten gehört. Der Anteil der Wähler mit Universitätsabschluss ist mit 34 Prozent am höchsten und auch im Einkommensvergleich der Wählerschaft übertrifft Mi Hazánk die beiden Parteienbündnisse.

Zustimmung zur EU sinkt um 10 Prozent

Laut einer Umfrage des Pew Research Center zum Meinungsbild über die Europäische Union, welche in 24 EU- und Nicht-EU-Mitgliedsstaaten erhoben wird, ist die Zustimmung in Ungarn innerhalb eines Jahres um 10 Prozentpunkte gesunken, von 69 auf 59 Prozent. Mit dieser Entwicklung steht Ungarn jedoch nicht allein da. Im selben Zeitraum ist das Ansehen der EU auch in Frankreich mit einem Rückgang von neun Prozentpunkten innerhalb eines Jahres deutlich gesunken. Die Zustimmungsrates beträgt dort nur noch 57 Prozent. In Deutschland ist die Beliebtheit der EU mit einem Rückgang von sieben Prozent ebenfalls deutlich gesunken, dennoch bleibt die Zustimmung mit 71 Prozent weiterhin auf einem hohen Niveau.

Entwurf des Souveränitätsschutzgesetzes samt entsprechender Behörde bekanntgegeben

Ungarn plant die Einführung eines „Souveränitätsschutzgesetzes“ und die Schaffung einer entsprechenden Behörde, welche die Umsetzung und Einhaltung des neuen Gesetzes gewährleisten und überwachen soll. Das neue Gesetz soll bereits zu den Europa- und Kommunalwahlen im nächsten Jahr eingeführt werden und Gültigkeit besitzen, um einer erneuten Finanzierung ungarischer Parteien und damit einer direkten Beeinflussung der ungarischen Wahlen und Politik durch ausländische Akteure vorzubeugen. Der entsprechende Gesetzesentwurf wurde am 21. November 2023 der ungarischen Nationalversammlung vorgelegt und in dessen Zusammenhang plant die Regierung ebenfalls eine Änderung des Grundgesetzes. Auslöser für das Gesetz und die entsprechende Behörde waren die ungarischen Parlamentswahlen 2022, bei denen ungarische Parteien signifikante finanzielle Unterstützung aus dem Ausland erhalten hatten. Péter Márki-Zay, der Premierministerkandidat der vereinigten Opposition, hatte selbst gesagt, dass sie während des Wahlkampfes Millionen von US-Dollars aus den Vereinigten Staaten von Amerika erhalten hätten. Es ist zudem bekannt geworden, dass über die US-Organisation „Action for Democracy“ und eine Schweizer Stiftung mehr als 4 Mrd. Forint (etwa 10,5 Mio. Euro) zur Unterstützung des linken Wahlkampfes geflossen sind. Diese Gelder wurden von den ausländischen Spendern dazu verwendet, politischen Einfluss zu gewinnen und den Willen der ungarischen Wähler zu beeinflussen, was nicht nur auf politische Korruption hinauslaufen, sondern auch die Souveränität Ungarns verletzen und gefährden würde.

Fragen der Nationalen Konsultation veröffentlicht

Im letzten Monat sind mehr Details zur geplanten Nationalen Konsultation veröffentlicht worden, welche am 27. Oktober 2023 durch Viktor Orbán im Rahmen seines wöchentlichen Interviews im Kossuth Radio angekündigt worden war. Die Fragebögen für die „Nationale Konsultation über die Verteidigung unserer Souveränität“ können bis zum 10. Januar 2024 per Post zurückgeschickt werden und werden elf Fragen umfassen.

Fragen 1-3: Die ersten drei Fragen befassen sich mit wirtschaftlichen Themen wie der Beibehaltung der Nebenkostenenkung, also die gesetzliche Deckelung der Nebenkosten, dem sogenannten Zinsstopp, die effektive Einfrierung der Zinssätze, sowie der Sondersteuer, mit der Übergewinne von Unternehmen abgeschöpft werden.

Frage 4: Die vierte Frage behandelt die Verteilung von Flüchtlingen und Migranten beziehungsweise die Schaffung eines Verteilungsmechanismus innerhalb der EU.

Frage 5: Frage fünf hinterfragt die finanzielle Unterstützung der Europäischen Union für palästinensische Organisationen, da diese Gelder zumindest teilweise auch an die Hamas fließen.

Fragen 6-9: Die nächsten vier Fragen setzen sich mit die Ukraine betreffenden Fragen auseinander. Abgefragt wird die Haltung der Bürger zu weiteren Waffenlieferungen der Europäischen Union an die Ukraine, weiterer finanzieller Unterstützung der Ukraine, dem potenziellen Beitritt der Ukraine in die Europäische Union sowie dem Import von genmanipuliertem Getreide aus der Ukraine in den europäischen Markt.

Frage 10: Die vorletzte Frage im Fragenkatalog betrifft die Beibehaltung des sogenannten „Kinderschutzgesetzes“, welches es unter anderem verbietet, unter 18-Jährigen Inhalte zugänglich zu machen, die pornografisch sind, Sexualität in unangemessener Weise darstellen oder die eine Abweichung von der dem Geburtsgeschlecht entsprechenden Selbstidentität, eine Geschlechtsumwandlung oder Homosexualität propagieren.

Frage 11: Die elfte und letzte Frage der Nationalen Konsultation thematisiert die ausländische Einflussnahme auf die ungarische Innenpolitik und Wahlen sowie die ausländische Finanzierung politischer Parteien innerhalb Ungarns.

Deutsche Innenministerin besucht ungarisch-serbische Grenze

Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) ist am Montag, den 25. November 2023, zu einem Treffen mit ostmitteleuropäischen Kollegen nach Ungarn gereist. Auf Einladung des tschechischen Vorsitzes der Visegrád-Gruppe nahm Faeser an einer Konferenz in der Stadt Szeged teil. Der Ort des Innenministertreffens der vier Visegrád-Staaten Tschechien, Polen, der Slowakei und Ungarn mit ihren Amtskollegen aus Deutschland und Österreich war wohl nicht zufällig gewählt. Unweit der südostungarischen Stadt verläuft die ungarisch-serbische Grenze – die Außengrenze der EU und des Schengenraumes. Hauptthemen der Konferenz waren die Begrenzung der irregulären Migration, die Bekämpfung von Schleuserkriminalität und der Grenzschutz. Ein Streitpunkt zwischen Deutschland und Ungarn bleibt jedoch auch weiterhin ungelöst – die illegalen Pushbacks aus Ungarn nach Serbien. Auch den geplanten EU-Asylkompromiss und die geplante Umverteilung von Migranten lehnt Ungarn weiterhin ab. Der Rat der EU hatte den Pakt mit qualifizierter Mehrheit ohne Ungarn verabschiedet. Laut Faeser stehe die EU in den Verhandlungen zwischen Rat, Parlament und Kommission kurz vor einer Einigung.

Neuigkeiten vom Deutsch-Ungarischen Institut

Praktikumsausschreibung

Das Deutsch-Ungarische Institut vergibt fortlaufend **neue Praktikumsstellen** an interessierte **Studenten aus dem deutschsprachigen Raum**. An unserem Institut bieten wir den Praktikanten eine Auslandserfahrung in einem dynamischen Team mit fachbezogenen und verantwortungsvollen Aufgaben, individueller Betreuung und voller ERASMUS+-

Kompatibilität in den **Bereichen Forschung, Veranstaltungsmanagement, Kommunikation und Begabtenförderung**. Interessiert? Den Link zu unserer Ausschreibung finden Sie [hier](#).

Ausschreibung für ein Junior Visiting Fellowship

Das Deutsch-Ungarische Institut vergibt fortlaufend **neue Stipendien als Junior Visiting Fellow** an interessierte **junge Wissenschaftler bis 35 Jahre aus dem deutschsprachigen Raum**. An unserem Institut bieten wir eine mehrmonatige Fellowship in einem internationalen Arbeitsumfeld mit **geisteswissenschaftlichem Fachbezug** und deutschsprachigem Team, inkl. An- und Abreise, Krankenversicherung, monatlichem Stipendium, Arbeitsplatz, Reisemöglichkeiten und Teilnahme an Veranstaltungen und internationalen Konferenzen, uvm. Dabei legen wir Wert auf einen professionellen und familienfreundlichen Ansatz. Genaue Details zur Stipendiums Ausschreibung finden Sie [hier](#).

Vergangene Veranstaltungen

Am **8. November 2023** feierte der Film „**KURZ – der Film**“, über die bewegte politische Karriere des jüngsten Bundeskanzlers der österreichischen Geschichte, im Nationalen Filmtheater Uránia in Budapest seine **Ungarnpremiere**, zu deren Anlass nicht nur das Produzententeam, sondern auch **Sebastian KURZ** selbst im Rahmen einer Podiumsdiskussion anwesend waren. Der Film wurde im Originalton mit ungarischen Untertiteln vor einem Publikum von rund 350 Leuten ausgestrahlt. Die Veranstaltung wurde von **Zoltán SZALAI**, Generaldirektor des Mathias Corvinus Collegiums und **Michael REISCH**, Produzent des Films, eröffnet. Auf die Filmpremiere folgte eine Podiumsdiskussion, zu welcher neben Bundeskanzler a.D. **Sebastian KURZ** noch **Andor NAGY**, ehemaliger ungarischer Botschafter in Wien, sowie **Zoltán SZALAI** geladen waren. Das Podium wurde von **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch-Ungarischen Instituts am Mathias Corvinus Collegiums, moderiert. Einen ausführlichen Bericht zur Veranstaltung finden Sie unter dem folgenden [Link](#).





„Ich war BILD: Ein Leben zwischen Schlagzeilen, Staatsaffären und Skandalen“ – lautet der Titel des neuen Buches des deutschen Journalisten **Kai DIEKMANN**, welches am 16. November 2023, im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „Ich war Bild – 16 Jahre an der Spitze der mächtigsten Zeitung Deutschlands“ auf Einladung des Deutsch-Ungarischen Instituts für Europäische Zusammenarbeit am Mathias Corvinus Collegium, in Budapest vorgestellt wurde. Die Veranstaltung wurde von **Boris KÁLNOKY**, Leiter der MCC-Medienschule, moderiert und von rund 80 Personen besucht. Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie einen umfassenden Veranstaltungsbericht finden Sie [hier](#).

Das Deutsch-Ungarische Institut organisierte vom **20. bis 22. November** eine Studienreise für deutschsprachige Studenten des Mathias Corvinus Collegiums nach **Zürich**. Das Ziel der Studienreise war es, den Studenten die Besonderheiten der Schweizer Eidgenossenschaft in Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur näherzubringen sowie ihnen zu zeigen, wie das föderale und direktdemokratische politische System der Schweiz aufgebaut ist und funktioniert. In diesem Sinne traf sich die studentische Delegation mit Vertretern Schweizer Think Tanks und akademischer Institutionen. Weitere Informationen zum Ablauf der Studienreise sowie einen ausführlichen Bericht finden Sie [hier](#).

Die weltweit renommierte medizinische **Semmelweis Universität** in Budapest feierte in diesem Jahr das **40-jährige Jubiläum ihrer deutschsprachigen Mediziner Ausbildung in Ungarn**. Aus diesem Anlass richteten das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit und die Semmelweis Universität am **23. November 2023** eine dreiteilige Veranstaltungsreihe mit dem Titel „**40 Jahre deutschsprachige Mediziner Ausbildung in Ungarn – Bilanz und Perspektiven einer Erfolgsgeschichte**“ aus. Ab 16 Uhr begann eine Online-Veranstaltung per Zoom im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Deutschland und Ungarn im Gespräch“ für das interessierte Publikum aus dem ganzen deutschsprachigen Raum und Ungarn. Um 18 Uhr schloss sich die Abendveranstaltung im Format einer Podiumsdiskussion an. Ab 19 Uhr wurde zu einem Abendempfang geladen. Zur Festveranstaltung war **Prof. Dr. Alán ALPÁR**, Vizerektor für internationale Ausbildung, als Vertreter der Semmelweis Universität geladen und **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch-Ungarischen Instituts, sowie **Dr. Gerhard PAPKE**, Präsident der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland und Landtagsvizepräsident Nordrhein-Westfalens a.D. führten durch den Abend. An der gesamten Veranstaltung nahmen insgesamt rund 80 Gäste teil. Den Bericht zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Am **24. November 2023** stattete das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit dem MCC-Schulungszentrum in Békéscsaba einen Besuch ab. Die Veranstaltung **„Wie haben sich die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn verändert? Wohin steuert Europa?“**, war als Podiumsdiskussion angelegt und wurde von **Mónika MITTAG**, der Leiterin des MCC-Bildungszentrums in Békéscsaba, moderiert. Zusammen mit den beiden Experten **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch-Ungarischen Instituts, und **Géza SEBESTYÉN**, Leiter der MCC-Schule für Wirtschaftspolitik, wurden Fragen zum wirtschaftspolitischen Kurs Deutschlands und den daraus folgenden Auswirkungen auf Ungarn betrachtet. Im Anschluss erhielt das Publikum die Möglichkeit Fragen zu stellen. Den Bericht zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Vom **26. bis 30. November 2023** organisierte das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit eine Studienreise für deutschsprachige Studenten des Mathias Corvinus Collegiums nach **Dresden**. Die Studenten trafen sich in Rahmen der Studienreise unter anderem mit Vertretern akademischer Institutionen, politischer Stiftungen, des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, der Kirche und der Sächsischen Staatskanzlei sowie Landespolitikern. Einen umfangreichen Bericht zur Studienreise nach Dresden finden Sie unter dem folgenden [Link](#).

Die Konferenz **„Neubeginn und Kontinuität – anlässlich des 50. Jahrestages der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und (der damals Volksrepublik) Ungarn“** wurde am **4. Dezember 2023** im Spiegelsaal der Andrassy Universität Budapest, mit freundlicher Unterstützung des Deutsch-Ungarischen Instituts, ausgerichtet. **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch-Ungarischen Instituts für Europäische Zusammenarbeit, moderierte das Panel **„Zwischen Tradition und Modernität in den deutsch-ungarischen Beziehungen“**. Weiteren Informationen zur Konferenz finden Sie auf den Webseiten der Veranstalter.

Veröffentlichungen

In seinem Artikel **„Absehbare Spannungen“** thematisiert **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch-Ungarischen Instituts, den Ausgang der polnischen Parlamentswahlen und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die ungarisch-polnischen Beziehungen. Die polnischen Parlamentswahlen am 15. Oktober 2023 bescherten der bisherigen Opposition aus Bürgerplattform, Linkspartei und Drittem Weg den Sieg, welche nun aller Voraussicht nach ein gemeinsames vielfarbiges Regierungsbündnis schmieden werden. Neuer Ministerpräsident wird damit wohl Donald Tusk, der Polen bereits von 2007 bis 2014 regierte und den eine lange gemeinsame Geschichte voller Höhen und Tiefen mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán verbindet. Der Regierungswechsel in Warschau dürfte, so Bauer, eine ernsthafte Bewährungsprobe für die Achse Budapest-Warschau und die Zusammenarbeit in Ostmitteleuropa darstellen. Die vollständige Analyse, veröffentlicht in der **Budapester Zeitung**, finden Sie [hier](#).

Unter dem Titel **„Wir Deutschen sollten unsere eigenen Probleme lösen“**, veröffentlichte die **Budapester Zeitung** ein Interview mit **Kai DIEKMANN**, Buchautor und ehemaliger BILD-Chefredakteur. Gegenstand des Interviews waren u.a. Anlass und Verlauf seines Aufenthalts in Budapest, das Ungarnbild in Deutschland sowie die Person und Politik Ministerpräsident Viktor Orbáns und dessen Verhältnis zu Altkanzler Helmut Kohl. Das vollständige Interview finden sie unter dem folgenden [Link](#).

In seinem Artikel „**Eine Frage der Selbstbehauptung**“ skizziert **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch-Ungarischen Instituts, die aktuellen geopolitischen Machtverschiebungen und die daraus resultierenden neuen Herausforderungen vor denen Europa nun steht. Bauer vertritt die Position, dass die Europäer zwar die transatlantische Allianz mit den Vereinigten Staaten von Amerika bewahren, sich jedoch gleichzeitig aus der sicherheitspolitischen Abhängigkeit lösen sollten und das Konzept der „strategische Autonomie“ vorantreiben sollten. Europa, beklagt Bauer, erscheine in Anbetracht der neuen Herausforderungen jedoch ideen-, orientierungs- und führungslos. Den Artikel, veröffentlicht in der **Preußischen Allgemeinen Zeitung**, finden Sie [hier](#).

Besuchstipp



Das Weihnachtshaus in Gödöllő (Quelle: Szállás.hu Blog)

Das ungarische Städtchen Gödöllő im Speckgürtel Budapests ist nicht nur für das Königliche Schloss und sein Sisi-Museum bekannt, im Winter eröffnet sich den Besuchern auch eine ganz andere Märchenwelt. Alle, die in Weihnachtsstimmung sind (oder noch geraten wollen), finden im Weihnachtshaus (Karácsony Ház) seit 1999 nicht nur einen Trendsetter und Markt für aktuelle Weihnachtsdekorationen, sondern auch eine beliebte Touristenattraktion, die jeweils 80 Besuchern am Stück ihre Türen öffnet.

Wem die Warteschlangen in Gödöllő zu lang sind, findet im knapp 35km entfernten Szentendre einen nicht minder erstaunlichen Weihnachtsort. Im dortigen Weihnachtsmuseum (Karácsony Múzeum) lässt sich eine beeindruckende Sammlung von Retro-Dekorationen nicht nur bestaunen, sondern auch kaufen. Wir wünschen eine frohe Adventszeit!

Der **Monatsbrief Ungarn** wird auch in der Folge immer am ersten Mittwoch des Monats in Ihrem E-Mail-Fach zu finden sein.

Impressum: Deutsch-Ungarisches Institut für Europäische Zusammenarbeit

Direktor: Bence Bauer

Zuständige Mitarbeiter: Alexander Rasthofer, Tristan Csaplár

Büro: 1113 Budapest, Tas Vezér u. 3-7

Postadresse: 1518 Budapest, Pf. 155

Web: <https://www.deutsch-ungarisches-institut.hu/>

E-Mail: mni@mcc.hu